

Projektreflection 2: Übersicht der Arbeitsprozesse

Prozessschritt	Verantwortliche Mitglieder	Teilnehmende im Meeting	Beitragende Inhalte
Teamkoordination und Planung	Dogukan, Helin, Huseyin, Eren, Cagla	Dogukan, Helin, Huseyin, Eren, Cagla	Dogukan, Helin, Huseyin, Eren, Cagla
Finale Überprüfung	Dogukan, Helin, Huseyin, Eren, Cagla		

Reflektion über Scrum Workshop 2

Als Koordinierungsstrategie haben wir uns auf Scrum geeinigt. Eine Person aus unserer Gruppe übernahm die Rolle des Scrum Masters, um das gesamte Projekt zu koordinieren, während ein Teamleiter pro Gruppe die interne Koordination sicherstellte. Zu Beginn des Meetings haben wir gemeinsam die User Stories analysiert und nach ihrer Priorität sortiert. Der Scrum Master stimmte sich anschließend mit den Teamleitern ab, um eine sinnvolle Reihenfolge festzulegen: Zuerst wurden die User Stories mit hoher Priorität bearbeitet, gefolgt von den weniger dringenden Aufgaben.

Jedes Team erhielt eine der vier höchst priorisierten User Stories. In den Gruppen wurden diese Aufgaben dann genauer besprochen, und der Scrum Master teilte die notwendigen Schritte auf. Bei Fragen wurde stets Rücksprache mit dem Scrum Master gehalten, um Missverständnisse zu vermeiden und sicherzustellen, dass die Anforderungen korrekt umgesetzt wurden. Für den ersten Sprint hatten wir 8 Minuten Zeit. Nach Abschluss des ersten Sprints trugen alle Teams ihre Ergebnisse zusammen und begannen mit dem Aufbau.

Im zweiten Sprint wurden die weiteren Aufgaben an die Teamleiter verteilt, die diese wiederum in ihren Teams aufteilten. Diese Phase war mit 10 Minuten angesetzt. Wir konnten in dieser Zeit die restlichen Aufgaben sowie die vom ersten Sprint unvollendeten Arbeiten abschließen. Allerdings waren einige Teams schneller fertig als erwartet, was dazu führte, dass einige Teammitglieder zeitweise im Leerlauf waren. Diese Personen hätten sich an ihre jeweiligen Teamleiter wenden sollen, entschieden sich jedoch oft dafür, direkt zum Scrum Master zu gehen. Dies erhöhte die Aufgabenlast des Scrum Masters unnötig, was zu einem "Bottle Neck" führte.

Zusätzlich gab es hierarchische Herausforderungen, da einige Teilnehmer die Teamstruktur nicht vollständig befolgten. Statt ihre Fragen oder Probleme zuerst mit ihren Teamleitern zu klären, wandten sie sich direkt an den Scrum Master, wodurch die Koordination verlangsamt wurde. Insgesamt hatten wir in dieser Übung mehr Koordinationsprobleme im Vergleich zur vorherigen, da die Rollen nicht immer klar eingehalten wurden und die Teamstruktur teilweise ignoriert wurde. Dies führte zu Verzögerungen und machte die Zeitplanung anspruchsvoller. Zeit war erneut knapp, und wir mussten unsere Abläufe schnell anpassen, um alle Aufgaben rechtzeitig zu erfüllen.

Fazit

Trotz dieser Herausforderungen konnten wir alle Anforderungen erfüllen, und der Stakeholder zeigte sich zufrieden mit den Ergebnissen. Wir haben aus dieser Übung gelernt, dass eine klare Rollenverteilung und die Einhaltung der Hierarchiestruktur entscheidend sind, um effizient zu arbeiten und mögliche Engpässe zu vermeiden. Besonders wichtig ist es, die Koordination zwischen den Teams zu optimieren und sicherzustellen, dass alle Teilnehmer ihre Rollen und Verantwortlichkeiten verstehen und einhalten.